Wie kann eine Familie aussehen?/Mein Familiendorf

Didaktische Hinweise

Material	Kopiervorlagen *Umgang mit Vielfalt 1A & 1B*
Ziel	Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Möglichkeiten kennen, wie Familien zusammenleben können. Vielfalt wird sichtbar, Unterschiede werden wahrgenommen
Sozialform	Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit
Durchführung	1. Anhand der Kopiervorlage *Umgang mit Vielfalt 1A* werden verschiedene Formen des Zusammenlebens vorgestellt und besprochen. Zuvor können Ideen auch frei im gemeinsamen Klassengespräch ohne Kopiervorlage an der Tafel gesammelt werden. 2. Die Kopiervorlage *Umgang mit Vielfalt 1B* formuliert einen Arbeitsauftrag mit dem Ziel, die eigene oder eine andere Familie zu beschreiben bzw. darzustellen. Gemäß dem Sprichwort *„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“* sollen die Schülerinnen und Schüler alle Personen, die sie zu ihrer Familie zählen, darstellen. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Sowohl Verwandte oder gute Freunde aus anderen Ländern als auch Verstorbene können ihren Platz finden. Die Lehrperson stellt die verschiedenen Bearbeitungsmöglichkeiten vor: a) Eine Schülerin/ein Schüler stellt ihre/seine eigene Familie dar. b) Eine Schülerin/ein Schüler stellt die Familie einer Kollegin/eines Kollegen dar (z. B., weil sie/er diese sehr gut kennt oder von der Lebensform dieser Familie beeindruckt ist). 3. Einzelarbeit: Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für eine der Bearbeitungsmöglichkeiten (a oder b) und führen diese aus. 4. Anschließend arbeiten Schülerinnen und Schüler paar- oder gruppenweise zusammen und stellen sich gegenseitig ihre Familien vor. Dies schult zusätzlich ihre kommunikativen Fähigkeiten – zuhören, beschreiben, nachfragen usw. 5. Die Ergebnisse können vor der Klasse vorgestellt werden. Dabei kann sich die Aufmerksamkeit erhöhen, wenn ein Kind über die Darstellung einer Mitschülerin/eines Mitschülers spricht. Die Darstellungen können in der Klasse oder im Schulgebäude aufgehängt werden.
Hinweis	• Anhand der Kopiervorlage *Umgang mit Vielfalt 1B* kann über die Bedeutung des Sprichwortes *„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“* diskutiert werden. • Eine ähnliche Übung kann auch mit tatsächlichen oder fiktiven Wohnorten durchgeführt werden (Stadt/Land, großes/kleines Haus, große/kleine Wohnung, großer/kleiner Garten, Leben am Wasser, Leben als Nomaden in Jurten usw.).

Name: _____ Datum: _____

Wie kann eine Familie aussehen?

Viele Kinder leben mit ihrer Mama und ihrem Papa zusammen.

Viele Kinder leben vorwiegend mit ihrem Papa oder mit ihrer Mama zusammen.

Viele Kinder leben mit ihrer Mama, ihrem Stiefpapa (bzw. dem Partner ihrer Mama) und dessen Kindern zusammen oder mit ihrem Papa, ihrer Stiefmama (bzw. der Partnerin ihres Papas) und deren Kindern.

Manche leben bei Oma und Opa oder Tante und Onkel.

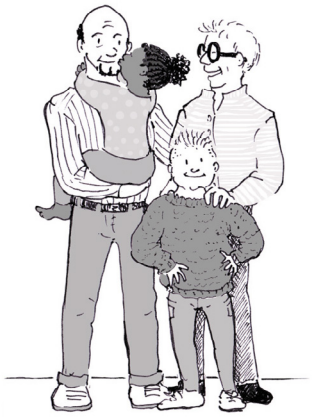
Manche Kinder haben zwei Mamas oder zwei Papas.

Manche Kinder haben Adoptiv- oder Pflegeeltern und leibliche Eltern.

Manche Kinder leben ganz anders.

Viele Kinder wechseln auch zwischen den Wohnorten von Mama und Papa. Sie wohnen immer ein paar Tage bei ihrer Mama und ein paar Tage bei ihrem Papa.

Zu einer Familie können noch viele andere Personen gehören:
Schwester, Bruder, Oma, Opa, Tante, Onkel, Cousine, Cousin, Uroma, Uropa, ganz enge Freunde usw.
Es gibt auch kleine Familien. Auch zu zweit kann man schon eine Familie sein.







Und all diese Personen können in einem Haus, an verschiedenen Orten oder sogar in verschiedenen Ländern leben.

Mein Familiendorf

Nun bist du dran!

Nimm dir ein Blatt Papier und male oder beschreibe eine Familie. Stell dir dafür ein Dorf vor.

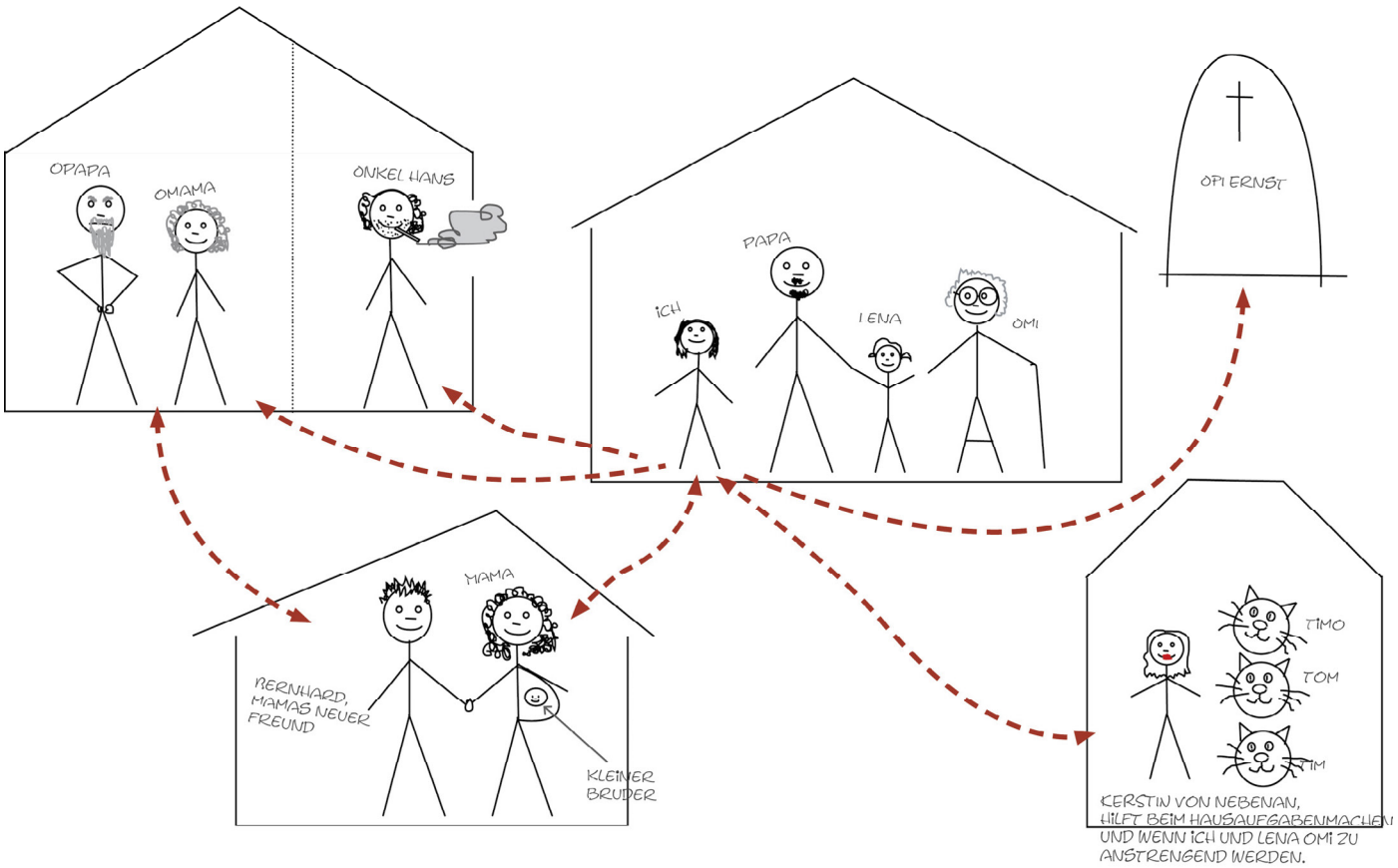
- Wer gehört zur Familie? (enge Verwandte, Verwandte in einem anderen Land, gute Freunde usw.)
- Wer wohnt wo?
- In welchen Häusern wohnst auch du?
- Du kannst wenige oder viele Häuser oder auch andere Orte und Länder zeichnen. Verbinde die Orte mit Wegen.

Du kannst zwischen zwei Möglichkeiten wählen:

a) Die eigene Familie

ODER

b) Die Familie von _____



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE SALZBURG Stefan Zweig

ÖZBF Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung

IfBQ Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung

Impressum

Autorinnen:
Mag.ª Silvia Theiss MSc, Mag.ª Barbara Gürtler, MMag.ª Dr.in Claudia Resch BA, Mag.ª Anja Schulz
Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF) an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig

Mit freundlicher Unterstützung der Bundeslandkoordinatorinnen für iKM^{PLUS}:
Heidrun Ziegler BEd. und Mag.ª Elisabeth Fuchs

Comics: Mag.ª Anna Klaffinger BA

Alle nicht mit einer anderen Quellenangabe gekennzeichneten Bilder: Mag.ª Anna Klaffinger BA
Alle nicht mit einer anderen Quellenangabe gekennzeichneten Übungen: Team des ÖZBF

Fragebogen-Items (2020): Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ), Hamburg